

Gegenstand: Verabschiedung einer Digitalstrategie
[Vorlage: 0484/2020](#)

Die Vorsitzende stellte die wissenschaftlich ausgearbeitete Kurzversion der Digitalstrategie von Herrn Prof. Dr. Wirtz von der Deutschen Universität für Verwaltungswissenschaften (Autor) vor. In dieser wird die Vision, eine der führenden digitalen Anbieter in der Metropolregion Rhein-Neckar zu werden, näher erläutert. Die jetzige empfehlende Beschlussfassung sowie der nachfolgende Ratsbeschluss werden für einen Förderantrag beim BMI im Bereich Digitales benötigt.

Auf die Frage von Frau Jawahri hin, ob bei einem ablehnenden Förderbescheid die Digitalstrategie und die damit verbundenen Tätigkeiten hinfällig wären, wird versichert, dass auch ohne die finanziellen Mittel weiter an der Strategie festgehalten wird. Der Einsatz möglicher Fördergelder führe nur dazu, digitale Prozesse schneller umzusetzen und Ziele in kürzerer Zeit zu erreichen.

Seitens des Ausschusses trifft die Digitalstrategie auf generelle Zustimmung. Frau Dr. Mang-Schäfer, Herr Janssen, Herr Brandenburger und Herr Lorenz bitten jedoch, die weiteren Fortschritte im Bereich Prozesseinführung, OZG-Umsetzung und Weiteres zumindest zweimal im Jahr vorzustellen. Aus Transparenzgründen wird darum gebeten, denn Bürger*innen ebenfalls die Möglichkeit zu eröffnen, die digitalen Arbeiten der Verwaltung online abrufen zu können.

Seitens der Verwaltung wird angemerkt, dass das interne Arbeitspapier „Digitalkatalog“ der Niederschrift beigelegt und stets aktualisiert wird. Hierin sind die Neuerungen und bereits eingeführten Prozesse enthalten. Es wird versichert, dass Informationsmöglichkeiten gegenüber den Bürger*innen geprüft werden.

Auf die Frage, wie weit die Umsetzung des OZGs ist, wird Herrn Janssen mitgeteilt, dass die 33 Leika¹-Leistungen der Kategorie 5 (von der Kommune umzusetzen) unter den ZIDKOR Städte aufgeteilt wurden. Die Ergebnisse werden untereinander ausgetauscht. Entsprechendes soll auch mit den Leika-Leistungen der Kategorie 4 (normalerweise vom Land umzusetzen) erfolgen, da nicht davon ausgegangen wird, dass das Land rechtzeitig ein Roll-Out der notwendigen Prozesse vornimmt.

Herr Dr. Moser bittet zu erläutern, was unter einer digitalen Marktwahlstrategie bzw. digitalen Marktteilnehmerstrategie zu verstehen ist. Hierzu wird im Nachgang die Universität um eine Erläuterung gebeten. Die Stellungnahme liegt der Niederschrift bei.

Um auch nicht technikaffinen Bürger*innen die Digitalstrategie näher bringen zu können, wurde eine vereinfachte Form der Strategie mit Hilfe der Deutschen Universität für Verwaltungswissenschaften, den Stadtwerken Speyer GmbH und der Verwaltung entwickelt. Sie enthält die Kernaussagen der vorliegenden Digitalstrategie und kann mit der Niederschrift abgerufen werden.

¹ LeiKa Abkürzung für Leistungskatalog der öffentlichen Verwaltung

Die Vorsitzende verweist auf die Möglichkeit, die Arbeiten an der jetzigen Strategie fortzuführen und sie weiter zu entwickeln. Die Gründung einer Arbeitsgruppe (ca. 3 Personen) wäre sinnvoll. Rückmeldungen können an sie bzw. an die Verwaltung gegeben werden.

Nach eingehender Diskussion wird einheitlich folgender Beschluss gefasst:

Beschluss

Die Stadt Speyer soll eine der führenden Smart Cities in der Metropolregion Rhein-Neckar werden – dabei ist Speyer führend in allen digitalen Informations-, Qualitäts- und Serviceaspekten in den vier digitalen Kernbereichen Smart Governance & E-Government, Smart Social Services, Smart Resources & Smart Environment und Smart Mobility & Smart Infrastructure.

Die empfehlende Beschlussfassung wird dem Stadtrat zur Entscheidung vorgelegt.